

FÖRDERKONZEPT DER VOLKSSCHULE

KÖSTENDORF



1. Expliziter Förderunterricht in den Klassen:

Förderunterricht in der eigenen Klasse (1. – 4. Schulstufe): ...

... findet additiv zum Regelunterricht einmal wöchentlich statt.

Diese Art des Förderunterrichts macht eine individuelle und intensive Förderung in der Kleingruppe mit Hilfe von Anschauungsmaterialien, Lernspielen und vertiefenden Übungen möglich. Als Basis dient der beobachtete Entwicklungs- & Leistungsstand der SchülerInnen.

Integrativer Förderunterricht:

... kann eine Alternative zum additiven Förderunterricht darstellen.

Die Förderung erfolgt ebenfalls im Ausmaß einer Wochenstunde und wird je nach Bedarf von einer „Förderlehrperson“ unterstützend während des regulären Unterrichts in Absprache mit der Klassenlehrperson durchgeführt. Gegebenfalls kann die Fördergruppe auch in einem separaten Raum unterrichtet werden.

2. Integrierte Vorschüler:

Die Kinder werden durch eine Zusatzlehrkraft nach dem Lehrplan der Vorschulstufe unterrichtet und entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihres Reifegrades gefördert. Die Kinder werden einzeln, in Kleingruppen oder im Klassenverband entsprechend betreut. Das Modell bewährt sich und bietet Bewegung in beide Richtungen. Vielfach lassen sich innerhalb dieser Periode Entwicklungsrückstände aufholen und einige Kinder können im Laufe des Schuljahres in die 1. Schulstufe aufgestuft werden. Bei Bedarf kann auch eine Rückstufung vorgenommen werden um eine Überforderung zu vermeiden.

3. Sprachförderung:

Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache erhalten von der ersten bis zur vierten Schulstufe entsprechend ihrer Sprachkompetenz einen zusätzlichen Deutschunterricht. Dieser findet in kleinen Gruppen, in Einzelfällen auch im Einzelsetting statt.

4. Leseförderung:

Tägliches Lesen in verschiedenen Formen: Die Lehrpersonen üben mit ihren SchülerInnen jeden Tag und konfrontieren die Kinder mit unterschiedlichsten Übungen zur Leseflüssigkeit, Lesesicherheit und zum Leseverständnis aus einem breiten Spektrum an Leseangeboten, passend für jede Lesestufe.

Die verlässliche und konsequente Unterstützung des Elternhauses ist gerade zu Beginn des Leselernprozesses hilfreich.

Lesen mit Lesepaten: Die Kinder unserer Schule bekommen die Gelegenheit, einmal wöchentlich mit einem Lesepaten zu trainieren. Zweimal wöchentlich unterstützt eine Lesepatin auch während der Hausaufgabenbetreuung in der ganztägigen Form.

Besuch der Schulbücherei: Jede Klasse besucht einmal wöchentlich die Schulbücherei. Dort wird nicht nur vorgelesen, es werden auch (neue) Bücher vorgestellt und die Zeit zum Schmökern und Ausborgen (Bankfachbuch und Lesestoff für zu Hause) genutzt, so dass die Kinder immer mit Lesematerial versorgt sind. Diese Maßnahme wird von den Kindern gut angenommen. Die Lesemotivation wird anhand eines immer länger werdenden Leseregals, Bücherzuges oder ähnlichem in den Klassen oder in der Buchliste der Antolin-App sichtbar.

Besuch der öffentlichen Bücherei: Von Oktober – Juni bietet die Leiterin der öffentlichen Bücherei (im Gebäude der Mittelschule) etwa einmal im Monat ein sehr ansprechendes Programm für alle Schulstufen. Neben einer kurzen Vorlesesequenz werden spielerische Angebote zur Auseinandersetzung mit Literatur gesetzt. Außerdem können die Kinder auch dort Lesestoff ausleihen.

5. Lese-Rechtschreib-Förderung:

Basierend auf der Lese-Rechtschreibprobe in der 1. Klasse stellt eine ausgebildete Lehrerin für Legasthenie die Feindiagnose mittels Salzburger Lese-Rechtschreibtest und bietet individuelle Förderung in der Kleingruppe an. Die LRS-Förderung wird derzeit in der 2. und 3. Klasse angeboten.

6. Computereinsatz

Der Einsatz von Lernsoftware auf Computern oder Tablets in den Klassen bewährt sich, da die SchülerInnen mit unterschiedlichem Begabungsniveau gleichermaßen auf ihrem „Konto“ individuell in Lesen, Rechtschreiben und Mathematik gefördert werden können. Die Arbeitsergebnisse können sowohl eigenständig als auch durch die Lehrperson kontrolliert werden.

7. Förderung in MINT und im musikalisch/kreativen Bereich

Im Rahmen unserer UÜ MINT und Chor erhalten interessierte Kinder ein zusätzliches Angebot sich in diesem Bereich vertiefendes Wissen bzw. Können anzueignen.

8. Angebot zur Beratung durch Beratungslehrerin:

Die Möglichkeit der Unterstützung durch unsere Beratungslehrerin wird sehr gut angenommen und ist eine wichtige Hilfestellung für Kinder und Eltern in Krisenzeiten sowie bei Verhaltens- und Lernauffälligkeiten.

9. Sprachheilunterricht (kann derzeit nicht am Standort angeboten werden):

Umfassendes Ziel ist es, durch eine ganzheitliche Vorgehensweise eine Verbesserung der Sprache, der Kommunikationsfähigkeit – im besten Fall eine vollständige Behebung der Sprachauffälligkeiten zu erreichen. Zu den Bereichen der Förderung zählen: Arbeit an der Artikulation, Grammatik, Wortschatz und Redefluss sowie Förderung der Sprechmotorik und Wahrnehmungsübungen.